

Umbständliche
RELATION №2.
Des scharfen Gefechtes
So zwischen
einer geringen Anzahl
Von
Schr. Königl. Majest. zu Shweden
Königes
CAROLIXII.

Aus dem Herzogthum Thurland nach
Littauen commendirten Trouppen/ und der
Moscowitisch - Littauschen sechs mahl
grösseren Macht ohnweit Birsen
vorgefallen/

Barinnen von Schr. Königl. Majest.
Seiten ein herrlicher und glorieuser

Sieg/

Mit heldenmütiger Tapfferkeit errungen worden
den 19. Martii Anno 1703.

Bukowski 1819



РЕДАЦИОН

СОВЕТНИЧЕСКИЙ

СОВЕТНИЧЕСКИЙ

ПОДРУКОВЫЙ СБОРНИК

СОВЕТНИЧЕСКИЙ

ГАРМОНИКИ



1778

5 br

Фундаментальный сборник

документов и материалов по истории

Советническому землемерному

институту

Сборник включает в себя

документы из фондов

Советнического землемерного

института и из фондов

N. Achdem die von Königlicher Majest: im Herzogthum
Curland hinterlassene Trouppen / so oft sie mit der unter dem
Starosta Oginiski zu infestirung der Cuhrlandischen Grenzen
versammelten ungleich grösseren Macht in Action gerathen /
das Glück gehabt / die ganze Zeit über durch des Allerhöchsten
gnädigen Beystand zu siegen und die Oberhand zu behalten / absonderlich
aber durch die von dem Oberst-Lieutenant Brügner / dem Feinde den 2. Febr.
in Janischk beygebrachte considerable Niederlage unter sie solchen Schre-
cken und Misshelligkeit erwecket / dass viele Compagnien ihre Estandarten
verlassen / und gänzlich aus einander gegangen; So hat der Herr General-
Major und Gouverneur STUART von dieser Confusion der Feinde best-
möglichst zu profitiren / die Gelegenheit in acht genommen / und zu dem
Ende den Herrn Grafen und Obersten Adam Ludwig Löwenhaupt mit
einem Detachement so fort nach Litthauen versandt / damit der Feind mehr
und mehr zerstreuet / und folglich ganz Samoiten in Contribution gese-
het werden könnte / welches auch durch des höchsten Gnade mit so glücklichem
Success bewerkstelliget worden / dass gemeldter Herr Graff den 11. Febr.
dem Feinde in Janischk abermal etliche Compagnien zu ruiniren / und
schöne Trophæen zu erobern / erwünschte Gelegenheit gefunden. Unter-
dessen war der Starosta Oginiski bey so vielfältigem Verluste auff eine
sichere retraite bedacht / und bemächtigte sich nicht allein des in Litthauen
gelegenen Schlosses Birsen / sondern ließ auch die den Winter über in
Drühen gestandene 3000. Moscowiter zu seiner Bedeckung und formirung
einer Guarnison in Birsen herunter kommen / so dass der Herr General-Ma-
jor und Gouverneur STUART sich dieser verbächtigen Nachbarschaft /
von welcher Ihrer Königl. Majest. Trouppen sich nichts anders als tägli-
che Ungelegenheit vorstellen können / zu entledigen / den Schluss fasste /
das Schloß Birsen vor Ankunft der Moscowiter anzugreissen / und sel-
biges / weil es wehrender Zeit nur mit zur Streifung / und nicht zur
Defension gewohnten Litthauern besetzt war / wo möglich zu emportiren.
Zu Bewerkstelligung dessen der Herr Graff und Oberster Löwenhaupt /
als welcher / wie oben gedacht / in Litthauen und zwar nur zehn Me-
ilen von gemeldtem Schlosse bereits posto gefasset hatte / die Attacke zu
verrichten / oder auch wosfern die Russen eher / denn Er das Schloß er-
reichen

reichen würden / selbige im Felde zu attaqviren bordert / zugleich aber auch sein Detachement mit mehreren Artillerie-Leuten und Feuerwerck aus Mietau / wie auch mit 400. Mann Intanterie , so der Herr General-Leutenant und Gouverneur Frölich / auff des Herrn General-Majorn und Gouverneuern Stuarts anhalten / unter des Obersten Herrn Johann-Adolph Cloots von Jürgensburg Commando aus Riga herüber sandte / verstärcket wurde / nach deren Conjunction in Janischy / die zwar insgesamt den march nach Birsen antraten / aber bey dem bösen Wege und unverhofft eingesallenen tieffen Schnee dergestalt aufgehalten wurden / daß da die Unserigen noch vier Meilen von Birsen entfernet / die Moskowiter bereits daselbst angekommen und sich feste zu schen beschäftiget waren. Bey welcher Bewandtnis und veränderten Conjecturen dieses Desselben um so viel weniger den erwünschten effect zu erreichen schiene / je weniger die Revolution der Jahres-Zeit und schlimme Wege zulassen wolten / langwierige Operationes vor die Hand zu nehmen / wie denn auch das Detachement auff eingeholte Ordres denn Rückweg nach Thurland anzutreten / sich fertig und bereit hielte. Gott der Allmächtige aber / der alles nach seiner unerforschlichen Allmacht dirigiren / und das vor Menschen Augen unmögliche / mit leichter Mühe zu Werke richten kan / gab dieser Sache durch seine ewig-gepriesene Gnade einen andern und unverhofften Ausschlag. Denn/nachdem die Russen und Litthauer vernommen / daß unser Detachement wiederumb nach Thurland aufgebrochen / standen sie in der festen Einbildung / daß dieser Aufmarsch nicht anders als eine starcke Furcht vor ihre nombreule Mannschaft und ansehnliche Mengde zum Grunde gehabt / im welcher Zuversicht sie mit allen ihren Canonen / Bagage und vielen andern Spectatoren so freymüthig von Birsen aufbrachen / daß sie mehr einen Triumph zu celibriren / denn ein Trefen zu halten präpariret schienen. Unser Detachement aber rückte den 28. Martii von Poswoll / und ohngeachtet sie auff das Tartarische Dorf Kumenen einen näheren Weg nach Mietau nehmen können / wehleten sie dennoch aus gewissen Ursachen den von Salaten / theils weil dieser Ort als näher an Birsen gelegen / und folglich dem Feinde wegen Näherung solcher Festung annoche einige ombrage zugeben / fähig war / theils auch aussehen / ob nicht der Feind / der sich auff seine Vielheit verließ / und sich dessals

No. 2

desfalls so hoch gerühmet / denen Unserigen diese Passage zu verhindern / hiedurch könnte angereizet / oder zu einer Haupt-Action mit uns obligiret werden. Welches Vorhaben durch des höchsten Beystand so wol reüssirret / daß da unser Detachement den ganzen Tag über in einem grossen Nebel und Schnee-Wetter marchiret / und ohngefehr um 4. Uhr nach Mittage / ohne einige von dem Feinde ins Gesicht zu kriegen / Saladen erreichtet dabey aber von denen Bauren und ausgesandten Spionen Nachricht erhalten hatte / daß die ganze Buscage an der Birssischen Seite von denen Ogtinskischen Trouppen angefüllt / und von ihnen ein sonderbahres Desselein denen Unserigen auf der bereits eingenommenen Post in Saladen vorzukommen / und nachmals mit ganzer force zu attaquaren / formiret wäre / resolvirten die unserigen sich daselbst in Positur zusezen / und so viel möglich zu mainteniren / in dem festen Vorsatz / dem Feinde nicht ein Fußbreit zu weichen / vielweniger ein Dach einzuräumen / worunter Er sein Haupt hätte hinlegen können. Kurz darauß fing der Feind an hie und dort mit einzelnen Trouppen her vor zu kommen / und ließ sich gelüstet nicht allein unseren Vor-Posten auf ein Musqueten-Schuh sich zu nähern / sondern sich auch mit einer starken Partey in dem Amt-Hofe gerade über den Bach zusehen / und sowoll die Eßwaren / als andere daselbst befindliche Sachen wegzunehmen. Worauf der Herr Graff und Oberster Edwenhaupt in Meynung eiliche von ihnen zu surpreniren / oder zu Einholung einiger Kundschafft gefangen zu nehmen / mit einem Troup von vierzig Reutern und Dragounern aufs eilfertigste an den Amt-Hoffrückte / da indessen sowol mehr Cavallerie als auch der Herr Oberster Cloot mit einigen Plottons Infanterie allgemeinlich gegen den Feind zu defiliren anfinge. Es konnte aber der Herr Graff und Oberster vor dieses mahl keinen einzigen im Amt-Hofe attrapiren / folglich leichtlich schliessen / daß dieses alles bloß zu Auslockung der Unserigen angesehen wäre / nach demmahlen hinter dem Feinde ein Hügel / dabey aber ein grosser Wald befindlich vorunter ungefehr 1000 Mann zu Begrüssung der Unserigen aufgestellte waren ; In Ersehung dessen arréritte gemeldter Herr Graff und Oberster sofort die bay ihm stehende Mannschafft / und machte so lange halt , bis der Herr Oberster Cloot sich mit denen übrigen Trouppen gleichfalls näherte da denn rathsam befunden wurde / dem Feinde nicht mehr nachzujagen / sondern

sondern vielmehr wieder zurück zukehren / weilen die zuvor verborgen ge-
standene mercklich von allen Seiten zu marchiren anfangen / und daß sie die
Unserigen ernstlich attaquiren wolten / deutlich zu erkennen gaben / umb
so viel mehr als eine Plotton von unserer Infanterie / welcher der Herr
Graff und Oberster Löwenhaupt zurieß / sich bey einem Zaun hinter die
Cavallerie / so Er bey sich hatte / zu setzen und selbige zu souteniren / des
Grafen Meynung übel verstand / und anstatt dessen mit dem ganzen Plot-
ton auff einmahl auff den Feind Feuer gab / von welcher Gelegenheit ein
Vortheil zu ziehen der Feind augenblicklich Mine machte / und sich b:mühe-
te diese Plotton / so sich verschossen hatte / und wegen eines vorstehenden Hü-
gels einzlig und allein von unserer Infanterie gesehen und observiret wer-
den konnte / in vollem Courier zu coupiren ; so ihm doch / weil der Herr
Graff und Oberster Löwenhaupt so fort gegen ihm Fronte machte / die übri-
ge Infanterie auch unter dem Herrn Obersten Cloot sich gleichfalls mit klei-
nen Trouppen näherte / und der Artillerie Major Bethon mit denen Ca-
nonen von dem Kirchhoff mit gutem este et unter die Feinde auff Mann und
Ross zuspielen anfinge / nicht gelingen wolte / sondern kehrete vielmehr nach
dem er eine Weile still gestanden und die Canon-Schüsse mit einer bissher
ungewöhnliche fermeté ausgehalten / gerade nach dem Walde umb / dar-
auf die Unserigen als vom Marche ziemlich abgemattet sich gleichfalls nach
ihr Quartier in Saladen begaben / und allda die Nacht über in guter Ruhe
blieben. Indessen brachten unsere ausgeschickte Spionen die Nachricht /
daß die Feinde allenthalben nahe bey dem Amt-Hofe und in dem Walde
bey grossen Feuer postiret , wie auch eine Zahlreiche Mengde Wagen zu
dem Feind den Birssischen Weg herunter gekommen wären / woraus man
von der Moscowiter Ankunft / die uns zwar zuvor von denen Bauren ver-
sichert / aber annoch nicht geglaubet wurde mit festem Grunde schlissen
konnte : Weil nun aus diesem allen gar klarlich abzanehmen war / daß der
Feind wider uns was sonderliches im Sinne führte / so wurde denselben /
wofern er bey Nachtzeit / (so doch nicht geschahe) etwas beginnen wolte /
wol zu empfangen gehörige Anstalt gemacht / und alles Volk munter und
alert gehalten. Des Morgens darauf als den 19. Martii fingen die Wohlen
an von allen Seiten mit vielen und grossen Trouppen sich sehn zu lassen /
welche theils sich zusammen zogen und die Unserige zu observiren ziemlich
nahe

N
nähe kamen / theils auch auff allen Seiten umb uns herumb Posten aus-
sezten / so dass bey der gleichen Präparatorien vom Feinde wir zuerst un-
sern gewöhnlichen Gottes-Dienst mit vereinigten Herzen und Sinne zu
halten bedacht waren / rieffen demnach mit einhelligem Munde dem höch-
sten GOTTE / wider diese unseres allergnädigsten Königes unrechtmäßige
F:inde umb Hülffe und Beystand an / in der gesicherten Zuversicht / dass wie
dem Allmächtigen Ihrer Königl. Majestät Waffen bisher mit einer Sverte
glorieuser Actionen zu bekronen gefallen hat / wir auch durch dessen ferne-
re Gnade und Segen den Sieg warhaftig erhalten würden. Die glück-
lich: Vorboten dessen verspürte man nach geendigten Gottes-Dienst in al-
ler und jeder Angesichte/allwo sich soviel Freymüthigkeit und ungezwunge-
ner Eyfer hervor thate / dass sie nichts mehr als mit dem Feinde anzubinden
wünscheten. Hieraufrückte erst der halbe Theil von unserer Infanterie
und Cavallerie in guter Ordnung auff einen ebenen Acker gleich vor Sal-
ten/und folgte dem unsere Artillerie und Bagage/wie auch der übrige Rest
von denen Trouppen. Die Infanterie und Cavallerie wurde Battaillons-
und Esquadrons-Weise méliret, die Artillerie aber bey dem rechten und
linken Flügel/ wie auch in der Mitten gesetzet / und die Bagage hatte Or-
dres sich nach Gelegenheit entweder an die Seiten zu halten / oder auch wie
gebräuchlich zertheilet bey ihre Bataillon zu marschieren. Nach diesem
wurde die bey Unsern arossen Könige gebräuchliche wunderthätige Lösung/
Mit Gottes Hülffe! an alle und jede ausgegeben / und von thuen mit
so fröhlichem Herzen angenommen / dass so fort die Antwort von allen/**Ja/**
Mit Gottes Hülffe! erschallete. Wie man nun vondes Feindes Conte-
nance , der sich auff allen Seiten mit grossen Haftten und Trouppen seben
ließ / wegen des vorstehenden starcken und dicken Nebels nicht wol jugiren/
vielweniger abnehmen konnte / auff welcher Seite selbiger die Unfrigen im
Marche anzufallen gesinnet wäre / resolvirten wir uns den Weg gerade
an / in einer Columnne zu marchiren / dabey von Gott dem Allerhöhesten
bittende / dass Er den dicken und zu observirung des Feindes Dessen
höchstschädlichen Nebel wegnehmen möchte / welchen Wunsch der Grund-
gütige Gott auch so gnädig erhöret / dass da wir in unserm Marche conti-
nuirten / der Nebel sich allgemeinlich zu verziehen / und endlich gar zu
schwinden begunte / wie wir eben mit der Avantgardo an ein schlimmes
Defile,

Defilé, so eine viertel Meile von Saladen gelegen / und wofern der Feind
sich dessen bemächtigen wöllen / uns höchst schädlich seyn können / angekom-
men waren. Gott aber schlug sie mit Blindheit und erfreute uns hinge-
gen mit einem herrlichen klaren Wetter / daß wir nicht allein der Littauer
Desselein wol observiren sondern auch abmercken konten / wie der ganzen
Moscowittischen Macht Vorhaben dahin gerichtet war / sich über den Müß-
strohm zu ziehen / und nachmals mitten in dem Wege vor uns wieder zu se-
hen / deme wir aber vorzukommen in guter eisfertiger Ordnung das Defilé
passirten / und uns in einer Fronte , wie die Gelegenheit und das ebene
Feld dazu gar bequem war / en Ordre de Bataille stelleten. Die Artillerie
wurde in der Mitten für die Fronte gesetzet / und von der ganzen Bagage
machten wir eine andere Linie auf den Rücken / uns daben soviel besser wi-
der des Feindes plötzliche Ansäße zubedekken und ihme zugleich alle mögli-
che Hinderungen in den Weg zu legen. Die Granadirer waren auf bey den
Flügeln zertheilet / und zwischen die Helfste von denen Granadirern auf je-
den Flügel ein Troup Reuter und Dragouner gesetzet. Hierauß nam der
Herr Graff und Oberster Löwenhaupt mit dem Herrn Oberst Lieutenant
Banner und dem Herrn Major Wrangel das Commando vom rechten /
der Herr Oberst Cloot aber nebst dem Herrn Oberst Lieutenant Glasenop
und Major Stein vom linken Flügel. Unsere Ordres de Battaille waren
auf folgende Art von dem rechten zu dem linken Flügel eingetheilet. Auf
dem rechten Flügel stand zuerst der Lieutenant Uggla mit 40. Granadirern /
nebst ihm der Regiments-Quartier-Meister von Gahlen und der Cornet
Summann mit einer Esquadron Dragouner. Nach diesem der Capitain
Salckenberg und der Lieutenant Hulhammer mit denen übrigen Gra-
dirern von dem rechten Flügel. Hierauß der Capitain Danchwart und
Cornet Berg mit einer Esquadron. Hineben der Capitain Zinckler / Ca-
pitain Coulon / und der Regiments-Quartier-Meister Richter / Lieutenant
Green / Fähnrich Rehhusen und der Fähnrich Brandt mit einer Battalion.
Denn wieder der Rittmeister Bröms und der Cornet Abendjill mit einer
Esquadron. Nebst ihn der Major Stein und Capitain Göss mit 1. Bat-
taillon zu seiner linken der Lieutenant Prüß und der jüngere Wennerstedt
mit 1. Esquadron. Auf ihn folgte der Capit. Gerten / Capit. Törne / Lieutn.
Bernhielm / der Fähnrich Tornfeld und Fähnrich Prys mit 1. Battalion / dann

dann auch die Cornetten Flanc und Lundmann mit 1. Esquadron. Daben
der Capit: Mandelstedt und Capitain Funck mit 1. Battaillon/ wie auch
der Lieutenant Morton und Cornet Bonde mit 1. Esquadron. Zunächst
denen der Capit: Frommarie/ Capit: Lieuten: Schwengel/ Lieuten: Peter-
son/ Fähnrich Ulfsporre/ und der Fahr. Peerbeck mit 1. Battaillon. Wie
denn auch der Capitain Hammelsterna und Cornet Gryff mit 1. Esqua-
drone/ und bey ihm der Capitain Snoillsky mit 1. Battaillon Granadirer.
Danechst der Lieuten: Meissel und Cornet Piell mit 1. Esquadron/ und lezt-
lich schloß der Lieuten: Liungmann mit dem Rest von denen Granadierern
auff den lincken Flügel/ dasz also unsre ganze streitbare Mannschaft/ nach-
dem die Krancke und zu Zeihung der Canonen verordnete abgezogen wor-
den/ zusammen ungefehr von 1000. Mann bestunde. Wovegen nach der
Aussage der nachmals gefangenen Moscowiter/ wie auch eines überge-
lauffenen Poinischen Towarist/ die Pohlen allein unter Commando von
zween Carpen und einen Regimentario Gordon 4000. die Moscowiter
aber und ihre Obersten Naczai und Protopop 2500. lauter exercirte Stre-
lizen/ und also mit denen Pohlen zusammen gerechnet 6500. Mann aus-
gemachet haben. Da wir nun der gestalt formiret in einer Fronte und guter
Ordnung auff den Feind anzumarschiren beguntten/ formirte sich der Feind
ebensals wider uns/ und setzte sich die Moscowitische Infanterie uns gerade
über/ ohngefehr ein halb viertel Wegel distance vor uns auff einem kleinen
Bergichten Acker/ und machte in größter Eile und Behändigkeit hinter
den Rücken eine Wagenburg/ den sie sowol als ihr ganzes Corps hernach
mit Spanischen Reutern/ deren 188. Stücke/ jedes zu drittehalb Faden lang
und dabei alle Spitzten mit scharffen Eisen beschlagen gewesen/ umbga-
ben/ formirten darauff rund umb sich herumb ein Oval Retranchement,
und setzten ihre beste Canonen mit allen Fahnen vorn an die fronte und etli-
che von ihren kleineren Stücken auff den lincken Flügel/ den Rücken näher
als der fronte. Die Pohlen aber setzten sich in selbiger fronte auf beyden
Flügeln der Moscowiter in zweien Linien/ doch stärker auff dem rechten
als lincken Flügel/ nehmlich der Regimentarius Gardon und der junge
Carp hatt: n auff den rechten Flügel 17. Compagnien/ Towar: chen und Poh-
len/ 8. Wallachen und 5. Tartarn Compagnien/ der alte Carp aber so den
lincken commandirete/ 18. Towarschen und 2 deutsche Compagnien Dra-
gonner

gouner/ohne unterschiedliche andere Trouppen/die hie und da postiret wa-
ren und Mine machten / mehr Zuschauer als Participanten von diesem Ge-
fechte abzugeben. Wiewoll nun mancher persvadiret seyn sollte/dass denen
Moscowitern durch diese Retranchementirung ein grosser Vortheil zuge-
wachsen wäre / so schöpste doch der Herr Graff und Oberster Löwenhaupt
in Erziehung dessen eine vollkommene Hoffnung/dass Gott die Feinde nun
mehr in seine Hände gegeben hätte; wie denn dieser kluge und erfahrene
Commendeur solches nicht allein so fort von sich hören / sondern auch der
Höchste Gott ihm den gewünschten effect seiner Hoffnung gnädiglich er-
fahren lassen. Hierauf avancirte unser Detachement allgemeinhlich / und
kam wegen der Situation im Marche dergestalt auf den Feind an / dass der
Herr Graf Löwenhaupt mit dem rechten Flügel sich nicht weiter/als unge-
fehr der Moscowiter Retranchement reichte/ausdähnen konte/so dass bey
solcher Beschaffenheit die ganze attaque von denen Russen auff unsern rech-
ten Flügel allein fallen musste. Wie wir ungefehr auff einen guten Ca-
nonen-Schuss nahe an den Feind avanciret waren/ fing der Feind bald nach
8. Uhr des Morgens stark an auff uns wiewoll mit schlechtem effect zu ca-
noniren/weiln alle Schüsse hoch über uns weggingen. Herr Major Be-
thon fing darauf auch an aus unserem Geschütze dem Feinde im Avanci-
ren und zwar mit so gutem Success zu antworten / dass nicht allein unter-
schiedliche blesssiret/sondern auch von einer Tranché-Kugel/so zu dem Fein-
de hinein geworffen / viele getroffen wurden ; da wir aber dem
Feinde unter die Musketen kamen / und die Ladungen unserer Canonen
uns mehr und mehr auffhielten / hingegen der Feind davon keinen nach-
drücklichen Schaden empfunde / resolvirte der Graf den Feind eilist und
mit allem vigveur in seinem Retranchement anzugreissen. Die Pohlen
hatten indessen sich getrostet theils von ihrem lincken Flügel ab nach dem
rechten wider den Herrn Obersten Cloot gezogen/ welcher darauf von al-
len Seiten umgeben / zu unterschiedlichen mahlen von ihnen attaquiret,
vom erwehnten Obristen aber mit einer sonderbahren Conduite und Bra-
voure nach einige gehane Salven und mit ungekehrte halbe Rotten der-
gestalt abgewiesen wurden / dass sie allezeit mit Verluste zurücke weichen
mussten. Mittlerzeit/da die Attaque von unsern rechten Flügel eben anfan-
gen solte/und die auff des Feindes lincken Flügel nachgelassene Pohlen und

in blau Teutsch-gekleidete Dragouner zusammen ungefehr 6. oder 700. Mann dem Herrn Graf Löwenhaupt in den Rücken und Flanquem ein-fallen wolten/ ließ der Herr Graf alle Granadirer von dem rechten Flügel nebst 2. Esquadrons wider den Feind frunte machen und zugleich mit de-nen beyden kleinen Canonen/ so von den Pferden pflegen getragen zuwer-den/nun aber auff den Wagen und mit Schroot geladen waren/auff densel-chen zu unterschiedlichen mahlen solche Salven geben/dass ihm alle Lust wet-ter anzubeissen zu vergehen schiene. Hiedurch aber wurde unsere Ordre de Battaille in etwas und zwar der gestalt verändert/dass da der Capit: Falcken-berg mit denen bey sich habenden Granadirern zum ersten Anlauff auf des Feindes Retranchement beordert/ward Er doch durch der Pohlen attaque in den Flancqven und auff den Rücken unter des Feindes Retranchement und gar nahe Schüsse gänzlich daran verhindert/weil der übrige Theil vom rechten Flügel schon in voller Attaque war/ehe gemeldter Capitain sich wie-der umkehren und in gleicher Linie kommen konte. Der Herr Oberst-Lieute-nant Peer Baner, deme schon ein Pferd unterm Leibe geschossen/ und das an-dere ganz zu Schanden gemacht war/begab sich zu Fusse mit dem Degen in der Faust eifertig zu der Infanterie/die das Retranchement attaqviren soll-te/und that alda alles/was man von einem braven und zu Besförderung Kö-nigl. Majest. Dienste sehr geneigten Officirer zu erwarten hat. Der sehl. Herr Major Wrangel/so auch von seinem Pferde abgestiegen/sezte sich vor des Capitain Sinclers Battaillon und nahm mit einer sonderbahren grossen Zèle vor Königl. Majestät Dienste allein eine Division zu sich/ die feindliche Spanische Reuter damit anzugreissen/ da denn der Feind viel heftiger als zuvor/ und zwar ohne Auffordren zuseuren anfing/ so dass auff allen Seiten nichts anders/ als Feuer und Dampff zu sehen war. Weil aber die Unstigen in demselben tempo gleich unter des Feindes Retran-chement einen kleinen Thal passireten/ so gingen die meisten feindliche Salven überweg/ und so bald sie wieder auff die Höhe kamen/ befunden sie sich unter die Spanische Reuter/ und eben in gehöriger Distance, den An-griff zuthun / wobei die Unstigen ihre Salven mit so viel grösseren effe ct unter die dick-sammengepropste Feinde emplojireten/weil selbige grösten Theils/so gerne sie auch wolten/wegen des engen Raums/ und weil sie gleich-sam eingeschlossen waren/von ihren eigenen Cammeraden zu fechten ver-

hindert wurden / dadurch aber des Herrn Grafen und Obersten Löwen-
haupts hierüber vorhin gefälltes Sentiment um so viel stärker bekräftigt.
Der sehl: Herr Major Wrangel war der Erste / so mit eigenen Hän-
den einen Spanischen Reuter aufhub / und folgten ihm seine Soldaten
darinnen rühmlich nach / dergestalt / daß wie der sehl. Major als ein geschick-
ter und sehr treuer Diener Ihrer Königl. Majest. sich mit seinen Leuten be-
reits Heldenmüthig in des Feindes Retranchement hinein gebrochen / sol-
che Bravoure und erwiesene pflichtmäßige Treue gegen seinem Allergnä-
digsten König mit seinem Blut und Leben bald darauf hat versiegeln müs-
sen. Capitain Sinckler / welcher zugleich mit dem Capit: Coulon und an-
dern Officirern und Gemeinen bey ihm gestanden / saumeten sich auch nicht /
sondern brachen mit dem übrigen Theil der Battallion tapfermüthig zu
dem Feind hinein. Capit. Gerten und Capit. Törner erzeugten selbige bra-
voure mit ihrer Battallion / und wurde / weil die Moscoviter sich mit ih-
ren Barditschen und umgekehrten Musqueten desperat defendirten / eine
rechte Massacre angefangen / absonderlich weil die Feinde / eben wie sie
vor die Spanische Reuter im Anfang thaten / unter und hinter den Wa-
gen / ja auff die Knie ligende / noch von sich schoßen / da dann unsere lan-
ge Piquen gute Dienste thaten / und sehr bequem waren selbige von wet-
ten zu spicken. Capitain Mandelstadt und Capitain Funck mit ihre Bat-
taillons kamen gleichfalls dazu / und die Cavallerie thate ihr Bestes / nach
dem der Herr Oberst-Lieutenant Banner / so zu Fuß war / mit dem De-
gen in die Faust die Spanische Reuter geöffnet / und dadurch den Rittmei-
ster Brömse mit seiner Cavallerie hineinzudringen / und schlichen Major
Wrangels Battallion zu soteniren Gelegenheit gegeben hatte ; so daß die
Russen / wie hartnäckig sie auch fochten / doch auff beyen Seiten hinter ih-
re Stücke selbst eine Oeffnung machten / und die Fucht nehmen musten.
Wie aber gleichsam in einem moment durch Zurückweichung etlicher Finn-
schen gemeinen Knechte von des Capitains Mandelstadts Battallion eine
Unordnung entstunde / nahm der Feind die Gelegenheit in acht sich eines
theils wiederumb zu setzen / und auff die Unserigen im Retranchement losz-
zugehen / denen aber der Capita'n Gerten und Capitain Törner / wie auch
Sincklers Battallion sich nicht allein entgegen setzte / und dem Feinde recht-
schaffen begegnete / sondern der Herr Oberster Cloot / so die Pohlen vorhin
mit

mit einer Preisswürdigen Conduite und bravour abgewiesen / und sich dar-
auff zu unsren rechten Flügel nach dem Retranchement gewandt hatte /
schwunge sich mit dem linken Flügel und commandirte den Capitain
Frommarie auff den Feind loszugehen / wozu denn auch der Herr Graff Ed-
weinhaupt die Granadierer mit beyden Esquadronen von dem rechten Flü-
gel dergestalt emploijret / daß die Russen / die ein Theil ohne Schieß-Ge-
wehr / und die andere meist abgeschossen waren / wol mercketen / wie dieses
alles auff eine neue massacre g'münhet wäre / lehreten darauff denen
Unserigen eylfertig den Rücken zu / und lieffsen wie eine Heerde Schafe
nach dem Dorffe Chagarini, so ohngefehr 1000. Schritt von ihren Retranc-
hement gelegen war / auf dem Wege dahin unsere Infanterie so wol als
Cavallerie / sie sorgfältig begleitete / und eine ansehnliche Mengde auff der
kleinen Distance des stiegenden Rückmarches massacrte, womit die Action
gegen Glocke 12. des Mittags ein Ende nahm. Es hätte aber kein Gebein
von ihnen sich salviren mögen / wenn noch 3 oder 400. Mann mehr Cavalle-
rie gegenwärtig gewesen wären / die die erwünschte Gelegenheit dem Fein-
de zu coupiren hätten in acht nehmen und selbigem vorbeugen können. Al-
lein da die Pohlen mit ihrer ganzen Macht noch auff allen Seiten
hielten / und dem Spiele in guter Gelassenheit zusahen / hingegen man bei
unserer ganzen Cavallerie und Dragounern nicht mehr als 300. Köpfe zäh-
len konte / die wie bey dergleichen vigoureusen Actionen zu geschehen pfle-
get / durch Abgang der Officirer und der Gemeinen blessures wie auch an-
dere Zufälle in einige des ordre gerathen war / wurde der Herr Graff und
Oberster Löwenhaupt gendhiget / unsere sämpfliche Trouppen wieder-
umb auff eylfertigst zusammen zu ziehen / und in die vorige Ordre de Bataille
zurengiren / damit Er dem Feinde / wenn selbiger ferner was tentiren wol-
te / so Er wegen seiner Bielheit wol hätte thun können / in guter Positur zu
begegnen geschickt wäre / wodurch die übergebliebene Russen Gelegenheit
nahmen von dem Dorff wieder über die Müssse-Strohm zugehen / und sich
mit denen Pohlen zu conjungiren. Auff dem Wahl-Platze sind vom Fein-
de ungefehr 600. Mann geblichen / ohne diejenige / so hernach im Dorff /
auf den Wegen und im Gebüsch von den Littauschen Bauren wegen des
Raubes erschlagen gefunden worden / deren Anzahl sich gleichfalls auff etli-
che 100. beläuft ; In dem Retranchement selbst wurden eilf Metallene

Regiments-Stücke mit allem Zubehör von Ammunition, vielen Materialien / Barditschen / Musqueten und aller ihrer Bagage erobert / und in der Action selbst eilf grosse Fahnen dem Feinde abgenommen. überdem aber fanden sich gar herrliche Trophäen in die Wagen eingepackt / als 34. grosse mehrentheils sehr kostbare Fahnen / 2. Obersten Estandarten mit 34. Obersten Decken / über 1000. und etliche 60. grössere und kleinere preti-eule Fahnen / theils vor Cavallerie als Estandarten / theils auf Schidden zu sezen / nebst einer Mengde von andern bordirten Trommel- und Musquet-Schlösser-Decken. Von unserer Seite blieben auf dem Platze / der sehl. Herr Major Wrangel / der wegen seiner bravour und sonderlichen Capacité zu Königl. Majest. Dienst von allen insgemein sehr beklaget wird. Der sehl. Herr Major Bucholtz / so gleichfalls mit seiner Tapferkeit und Wissen-schafft von des Landes Gelegenheit Ihrer Königl. Majest. zu unterschiedl-schen mahlten Ruhm würdige Dienste gethan / dann auch 25. Gemeine Knechte / die auf dem Platze geblieben / und daselbst nach Soldaten Ma-nier ehrlich begraben worden. Unter die Blessirten finden sich der Capitain Sinckler / so in den Arm / Capitain Coulon in der Hand / Capitain Nan-delstadt am Haupte / Capitain Göös in der Hand / Lieutenant Green / so sich absonderlich wol und brav gehalten / übel am Halse / Lieutenant Bern-hilm durch das dicke Fleisch des Schenckels / und Cornet Berg durch die Schulter gleichfalls übel / dann noch Fähnrich Brunn von der Artillerie durch das Bein / 40. Gemeine gar übel / ungefehr 78. aber legerement bles-siret worden. Wie nun alles geschehen / und der Feind gänzlich zurück ge-wichen / fielen die Unserigen sämplich auf ihre Knie / dancketen Gott mit ei-nem Herzen und mit einem Munde wegen des herlichen Sieges / womit Er die sieghaffte Waffen Unseres Grossen und Allergnädigsten Koni-ges auch an diesem Orte durch so ein geringes Häuflein zubekrönen sich ge-fallen lassen. Nach Berichtung dieses innerlichen Danck-Opfers wurden mit 2. Salven die Schwedische Losung aus 16. Canonen geschossen / und im übrigen vor die Beerdigung der Todten / Verbindung der Blessirten und Abführung der raren Trophäen alle gehörige Vorsorge getragen / und al-les zusammen nach dem Dorffe Chagarini abgeführt allwo die Unserigen eine Nacht auszuruhen und nachmahls über Bauske den Rückweg nach Miesau zunehmen beschlossen / welchen Ort sie auch mit allen eroberten

Tro-

Trophæen in der That beladen / durch Gottes Gnade glücklich und vñ
Anstoß erreichen haben / welchem vor seine hieben erwiesene All-
macht ewig Lob und Dank gesaget seyn.

Nr. 7 Specification der Trophæen.

- 11. Metallene Feld-Schlangen / und Regiments-Stücke /
- 3. Grosse Haupt Fahnen / mit Gold und Silberne Frangen /
- 42. Ordinaire Infanterie-Fahnen /
- 130. Kleine Fahnen / oder Russische Estandarten / bey ihre Ar-
tillerie nnd Cavallerie gebräuchlich /
- 883. Fahnlein und Flügels /
- 1058. Fahnen und Fahnlein in allen / von Dammasch und Tafft
reich gemahlet und verguldet / oder mit allerhand Farben
Dammasch genehet.
- 5. Verguldete Trummeln /
- 28. Ordinaire Trummeln /
- 33. Trommeln in allen /
- 24. überzüge zu den Trummeln von allerhand Farben bordis-
ret Lacken /
- 191. Dergleichen Arbeit überdecken zu den Musketen-
Schlössern /
- 34. Tezecolas oder Zierathen auff den halb P' quen zutragen /
reich verguldet und gemahlet auff Dammasch mit Gold
und silbern Frangen und Festoien ,
- 8. Gefangene so entlich Quartier bekommen haben .

Wn

An Schwedischer Seiten sind Todte.

2. Majors/
3. Unter-Officirer/
25. Gemeine auff dem Wall-Platz/
11. Dito so nachdem von schwere Blessuren gestorben/
Blessirte :
4. Capitains/
5. Lieutenants / Cornets und Fehnrichs/
8. Unter-Officirer /
1. Tambour.
40. Gemeine übel blessiret.
67. Dito nur etwas gequetschet.

Bon den Moscovitern sind Todte.

1. Oberster und Stolnick Ivan Christintinitz Niecziaivv,
1. Oberst-Lieutenant Michael Semion Spanie,
3. Capitains/
1. Ingenieur /
576. Gemeine in dem Retranchement, so von den Bauern gehext und begraben worden / ungefehr eben so viel auff den Wegen undin Wäldern/denn wie die Moscoviter nach Birsen zurück gekommen sind / haben sie 1200. von den Ihrigen vermisset.
Von den Litthauern und Deutschen Dragounern / wurden auch viele geschossen / allein ihren Cammeraden legten sie über die Pferde / und brachten sie mit sich hinweg.

